

# 65. Volkstrauertag: Stilles Gedenken an Kriegstote

Im SONNTAGSBLATT-Land erinnern Vereine und Organisationen an die Gefallenen



Der HuB hatte zur Gedenkstunde an das Ehrenmal eingeladen.

(Foto: NeK)

(Reg./NeK/ka) Den Opfern von Krieg und Gewalt in Deutschland und der Welt wurde in der gemeinsamen Trauerfeier des Heimat- und Bürgervereins (HuB) mit der Bezirksvertretung (BV) in der großen Halle der Freiwilligen Feuerwehr Ronsdorf (FFR) gedacht. Als HuB-Vorsitzende begrüßte Christel Auer die Anwesenden mit dem Hinweis auf die Wichtigkeit des gemeinsamen Trauerns an diesem Tag. Der stellvertretende Bezirksbürgermeister Kurt von Nolting (CDU) verlieh seiner Hoffnung auf weltweiten Frieden und der Freiheit ohne Ansehen der Person in seinem Gedenkwort Ausdruck. Er erinnerte zugleich daran, dass dies ein besonderer Volkstrauertag sei, da vor genau 65 Jahren dieser Gedenktag zum ersten Mal begangen worden sei.

Kurt von Nolting zitierte Edmund Burke mit den Worten „Die richtige Art, um die Toten zu trauern, besteht darin, für die Lebenden zu sorgen.“

Seit über 70 Jahren gäbe es in Deutschland keinen Krieg mehr, erläuterte der stellvertretende Bürgermeister, und die heutige junge Generation kenne diese Form der Auseinandersetzung nur aus den Medien. Deshalb sei es umso

wichtiger, an all die Menschen zu denken, denen dieses Glück nicht vergönnt war.

Der Volkstrauertag sei eine Mahnung und Verpflichtung für die kommenden Generationen, nicht zu vergessen, dass es keinen gerechten Krieg gibt.

Pfarrerin Friederike Slupina-Beck erzählte aus ihrer Kindheit. Ihr Vater, der Militärseelsorger war, wäre mit seinen beiden Töchtern in die Lönsstraße gegangen und habe ihnen das Haus gezeigt, in dem vier Jahre lang Klaus Graf Schenk von Stauffenberg gewohnt habe. Auch diesen Männern müssten wir gedenken, die ihr Leben für die Gerechtigkeit und den Widerstand gegen Hitler geopfert hätten.

Die Pfarrerin erinnerte an die Leiden der Menschen in Ronsdorf in den Bombennächten des Zweiten Weltkrieges. Friederike Slupina-Beck schlug dann den Bogen zu den neuen Thesen ihrer Gemeinde, die im Lutherjahr angeschlagen worden seien. In Zeiten der vielen Anschläge weltweit und in Europa sei es wichtig, sich gegen Ignoranz und Arroganz im Alltag zu wehren. Dabei zitierte sie Matthäus: „Seelig sind die Friedfertigen.“ Das müsse auch heute noch Leitlinie aller Christen sein. Zum Abschluss

trugen drei Konfirmanden ein Gedicht vor. Begleitet wurde die Trauerfeier des Heimat- und Bürgervereins durch den Ronsdorfer Chor Pro Musica unter der Leitung von Renate Schlomski. Gemeinsam ging man anschließend zum Ehrenmal im Stadtgarten, um dort die Kränze niedergelegt.

In Lüttringhausen zeigte die Beflagung öffentlicher Gebäude an, dass auch dort der Volkstrauertag begangen wurde. Während die Jahresveranstaltung sonst in Lennep und Reinshagen stattfand, trafen sich in diesem Jahr die Remscheider zentral am Denkmal

auf dem evangelischen Friedhof, das der Heimatbund rechtzeitig sanieren ließ. Pfarrer Dr. Rainer Withöft hielt vor einigen Hundert Besuchern die Ansprache. „Ein Anlass, zusammenzukommen“, sei der Tag, und gleichzeitig „die Chance, weiterzudenken.“

Mahnung, Versöhnung und Totengedenken, Erinnerung an Kriegsgefallene und Bombenopfer in den Weltkriegen waren Punkte seiner Betrachtung. Musikalisch begleiteten Lüttringhauser Sänger und Bläser das Gedenken in diesem Jahr wieder. Vertreter verschiedener Feuerwehren und der Bundeswehr sowie zahlreiche Vereinsmitglieder nahmen persönlichen Anteil.

„Krieg kann nicht der Grund der Welt sein“, so das Fazit von Diakon Herbert Drusenheimer zum diesjährigen Volkstrauertag an der Linde.

ze in stillem Gedenken niederzulegen.

Ortswechsel: Auch auf Linde wurde der Opfer von Krieg und Gewalt gedacht. Der Bürgerverein Linde (BVL) hatte die stille Versammlung gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde Lüttringhausen in den Räumen der Freiwilligen Feuerwehr Linde veranstaltet. Unterstützt durch die Freiwillige Feuerwehr Ronsdorf-Linde und umrahmt durch den Posaunenchor Linde unter der Leitung von Marcus Matuszewski. Günther Urspruch als Sprecher des Bürgervereins mahnte mit den Worten des englischen Generals Bernhard Montgomery aus dem Zweiten Weltkrieg den Frieden in der Welt an: „In

einem Krieg kann es nur noch Verlieren geben.“

In seiner Gedenkrede erzählte Herbert Drusenheimer, Diakon der evangelischen Kirchengemeinde Lüttringhausen von seiner Jugend auf einem Dorf in Rheinland-Pfalz. Wie im Verlaufe der Jahre aus dem fremden und feindlichen „Franzose“ der freundliche bewunderte Nachbar Frankreich wurde. „Krieg kann nicht der Grund der Welt sein“, zog der Diakon sein Fazit und ergänzte: „Liebe zwischen den Menschen kann viel mehr bewirken.“ Zum Abschluss wurde hier nicht nur der Toten beider Weltkriege, sondern auch der aktuellen Konflikte gedacht. Und am Ehrenmal wurden auch hier, diesmal unter den Klängen des Posaunenchors, Kränze niedergelegt.

Der Volkstrauertag sei eine Mahnung und Verpflichtung für die kommenden Generationen, nicht zu vergessen, dass es keinen gerechten Krieg gibt. Pfarrerin Friederike Slupina-Beck erzählte aus ihrer Kindheit. Ihr Vater, der Militärseelsorger war, wäre mit seinen beiden Töchtern in die Lönsstraße gegangen und habe ihnen das Haus gezeigt, in dem vier Jahre lang Klaus Graf Schenk von Stauffenberg gewohnt habe. Auch diesen Männern müssten wir gedenken, die ihr Leben für die Gerechtigkeit und den Widerstand gegen Hitler geopfert hätten. Die Pfarrerin erinnerte an die Leiden der Menschen in Ronsdorf in den Bombennächten des Zweiten Weltkrieges. Friederike Slupina-Beck schlug dann den Bogen zu den neuen Thesen ihrer Gemeinde, die im Lutherjahr angeschlagen worden seien. In Zeiten der vielen Anschläge weltweit und in Europa sei es wichtig, sich gegen Ignoranz und Arroganz im Alltag zu wehren. Dabei zitierte sie Matthäus: „Seelig sind die Friedfertigen.“ Das müsse auch heute noch Leitlinie aller Christen sein. Zum Abschluss trugen drei Konfirmanden ein Gedicht vor. Begleitet wurde die Trauerfeier des Heimat- und Bürgervereins durch den Ronsdorfer Chor Pro Musica unter der Leitung von Renate Schlomski. Gemeinsam ging man anschließend zum Ehrenmal im Stadtgarten, um dort die Kränze niedergelegt.

einem Krieg kann es nur noch Verlieren geben.“

In seiner Gedenkrede erzählte Herbert Drusenheimer, Diakon der evangelischen Kirchengemeinde Lüttringhausen von seiner Jugend auf einem Dorf in Rheinland-Pfalz. Wie im Verlaufe der Jahre aus dem fremden und feindlichen „Franzose“ der freundliche bewunderte Nachbar Frankreich wurde. „Krieg kann nicht der Grund der Welt sein“, zog der Diakon sein Fazit und ergänzte: „Liebe zwischen den Menschen kann viel mehr bewirken.“ Zum Abschluss wurde hier nicht nur der Toten beider Weltkriege, sondern auch der aktuellen Konflikte gedacht. Und am Ehrenmal wurden auch hier, diesmal unter den Klängen des Posaunenchors, Kränze niedergelegt.

In Lüttringhausen zeigte die Beflagung öffentlicher Gebäude an, dass auch dort der Volkstrauertag begangen wurde. Während die Jahresveranstaltung sonst in Lennep und Reinshagen stattfand, trafen sich in diesem Jahr die Remscheider zentral am Denkmal

auf dem evangelischen Friedhof, das der Heimatbund rechtzeitig sanieren ließ. Pfarrer Dr. Rainer Withöft hielt vor einigen Hundert Besuchern die Ansprache. „Ein Anlass, zusammenzukommen“, sei der Tag, und gleichzeitig „die Chance, weiterzudenken.“

Mahnung, Versöhnung und Totengedenken, Erinnerung an Kriegsgefallene und Bombenopfer in den Weltkriegen waren Punkte seiner Betrachtung. Musikalisch begleiteten Lüttringhauser Sänger und Bläser das Gedenken in diesem Jahr wieder. Vertreter verschiedener Feuerwehren und der Bundeswehr sowie zahlreiche Vereinsmitglieder nahmen persönlichen Anteil.

„Krieg kann nicht der Grund der Welt sein“, so das Fazit von Diakon Herbert Drusenheimer zum diesjährigen Volkstrauertag an der Linde.

ze in stillem Gedenken niederzulegen.

Ortswechsel: Auch auf Linde wurde der Opfer von Krieg und Gewalt gedacht. Der Bürgerverein Linde (BVL) hatte die stille Versammlung gemeinsam mit der evangelischen Kirchengemeinde Lüttringhausen in den Räumen der Freiwilligen Feuerwehr Linde veranstaltet. Unterstützt durch die Freiwillige Feuerwehr Ronsdorf-Linde und umrahmt durch den Posaunenchor Linde unter der Leitung von Marcus Matuszewski. Günther Urspruch als Sprecher des Bürgervereins mahnte mit den Worten des englischen Generals Bernhard Montgomery aus dem Zweiten Weltkrieg den Frieden in der Welt an: „In

einem Krieg kann es nur noch Verlieren geben.“

# SONNTAGS BLATT

REGIONAL



Wochenendzeitung Ausgabe 47/26.11.2017 für Ronsdorf/Lüttringhausen und Umgebung

## Aus dem Inhalt

### Neue Halle in Sicht

Das ehrgeizige Ziel der Freiwilligen Feuerwehr Ronsdorf, den Bau der neuen Halle durch Spenden zu finanzieren, ist in greifbare Nähe gerückt. (mehr dazu auf S. 2...)

### Feierliches Finale

Michael Dierks lebt als Kantor in Schweden. Als Gast in seiner alten Heimat beschloss er den 22. Orgelherbst und spielte Stücke schwedischer Komponisten. (mehr dazu auf S.4...)

### Auf's Dach gestiegen

Die Arbeiten am Dach der evangelischen Kirche in Lüttringhausen kommen trotz herbstlicher Witterung gut voran. Bis Weihnachten will man fertig sein. (mehr dazu auf S. 5...)

### Sterne in Lüttringhausen

Gut zwanzig ehrenamtliche Helfer waren beim CVJM in Lüttringhausen an der Reparatur der Weihnachtsbeleuchtung beteiligt. (mehr dazu auf S. 6...)

### Den Sieg verschenkt

Fast hätte es zur Überraschung gereicht: Die Lüttringhauser Handballer verloren allerdings gegen den Tabellenzweiten aus Wipperfürth. (mehr dazu auf S.10...)

... und weitere 52 Themen in dieser Zeitung!

## Letzte Meldung

### Klatsche für Linde im Kreispokal

(Ro.) Nicht gerade gut lief es am Mittwochabend für den SV Jägerhaus-Linde im Viertelfinale des Kreispokals: Der Fußball-Berichterstatter unterlag auf dem heimischen Sportplatz dem klassenhöheren SC Velbert. 1:8 hieß es nach 90 Minuten, dabei hatte der Ball bereits nach zehn Sekunden im Netz der Hausherren gezappelt. Ein Abwehrspieler der Hausherren rutschte nach dem eigenen Anstoß aus, sodass Philippas Filippou den Führungstreffer für die Velberter erzielen konnte. Die führten zur Pause bereits 0:4. Den Ehrentreffer für den SV Jägerhaus-Linde erzielte Ahmed Al Khalil in der 57. Spielminute.

## SONNTAGSBLATT

Am Stadtbahnhof 18  
42369 Wuppertal  
Tel. 02 02 - 2 46 13 13



## Land-Produkte

Regionale- und Bio-Lebensmittel  
Geranienstraße 47 (neben Aldi)  
W.-Ronsdorf · Tel. 02 02 - 46 46 14

## Rundum erstklassig

Das Möbelhaus für Ihren Anspruch.  
MOBEL KOTTHAUS  
Lindenallee 4 | RS-Lüttringhausen  
Telefon 53093 | vorhanden  
www.moebelkotthaus.de

## Überall mit dabei

SONNTAGSBLATT am Toten Meer



(Ro.) Auf einer Studienreise durch Jordanien durften für die Sonneborns ein Besuch am tiefsten Punkt der Erde, dem Toten Meer, 430 Meter unter dem Meeresspiegel, und natürlich auch das SONNTAGSBLATT als gute Lektüre in diesen spannenden Gewässern nicht fehlen. (Foto: privat)



Die Trauergemeinde versammelte sich an dem Denkmal auf dem evangelischen Friedhof Lüttringhausen. (Foto: ka)